

Bereinigte  
Laibacher Zeitung.

No. 91.

Gedruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 12. November 1816.

Innland.  
Laibach.

Mittwochs den 6ten dieses Abends um 7 Uhr hatten wir das schon lange gewünschte Glück unsern neuen Oberbirten, Se. bischöfl. Gnaden, den Hochwürdigsten Herrn Ordinarius Augustin Gruber, in Begleitung mehrerer Herren Mitglieder des hiesigen Domkapitels und anderer distinguirten Personen, welche Hochdemselben zur Bewillkommung bis Podpetich, als der ersten Station vor hier, schon früh Morgens entgegen gefahren waren, zur allgemeinen Freude sämmtlicher Einwohner hier ankommen zu sehen. Von dem Sonntags darauf erfolgten feierlichen Einzuge werden wir unsern verehrtesten Lesern die ausführliche Beschreibung im nächsten Blatte mittheilen.

Wien.

Am 1. d. Abends um 5 Uhr ist der k. Bayer. Gen. Lieut. und General Adjutant Graf v. Wartemberg, mit der Nachricht des am 29. October um 8 Uhr Abends zu München statt gehaltenen Vermählungs-Aktes, mittelst welchem die k. bayerische Prinzessin Karoline Auguste, Sr. k. k. Maj. in der Person Ihres

durchlauchtigsten Herrn Bruders, des Kronprinzen von Bayern, durch Procurazion angetraut wurde, allhier eingetroffen.

Se. k. k. Majestät haben dem Grafen von Wartemberg bey seiner Ankunft und sogleich gehaltenen Audienz, das Großkreuz des kaiserlichen kais. Leopolds-Ordens höchst-eigenhändig zu verleihen geruht.

Ausland.

Deutschland.

Nachrichten aus Stuttgart zufolge, war Se. Maj. der König von Württemberg in der Nacht vom 29 auf den 30. October daselbst plötzlich mit Tode abgegangen. Ihre königl. Hoheit die Kronprinzessin (nunmehrige Königin) von Württemberg, wurde an demselben Tage (30.) Nachmittags um 4 Uhr glücklich von einer Prinzessin entbunden.

Unsere Hofzeitung, welche neulich eines vorgehabten Verbrechens gegen Se. Majestät erwähnte, enthält jetzt die Anzeige, daß in einem etwa eine halbe Stunde von Stuttgart entlegenen Weinberghäuschen der Leichnam einer Mannsperson gefunden wurde, welche sich durch einen Pistolenschuß selbst entleibt hat. Durch den Schuß ist das Gesicht zum Theil zerschmettert und unkenntlich



gemacht, daher der Nahme derselben bisher noch unentdeckt geblieben ist.

Der König soll neulich ein Rhinoceros für seine Menagerie gekauft, und wie es heißt mit 18,000 fl. bezahlt haben.

Ein Handelschreiben aus Leipzig vom 12. d. M. enthält Folgendes über die gegenwärtige Herbstmesse:

Die Anzahl der österreichischen Fabrikanten hatte sich mehr als verdoppelt. Die Fabrik des Hrn. Reichenberger zu Kosmanos in Böhmen gehörte nach dem einstimmigen Zeugnisse nicht nur der anwesenden Käufer, sondern auch der Fabrikanten aller Nationen zu den vorzüglichsten Merkwürdigkeiten der Messe. In baumwollenen Meubelstoffen, gefärbten Tüchern und von Siz waren Erzeugnisse von ähnllicher Vollendung nicht gesehen worden.

Diese, wegen der kostbaren Farben, theuerste Waare war schon mit Anfang der Messwoche rein aufgekauft. Da indeß meistens die wohlfeilen englischen weißen Stoffe auf dem Continente bedruckt, und als Continental-Waaren auf den Märkten ausgestellt werden, so ist der Erfolg der Fabrik von Kosmanos um so entschiedener, da sie ein in jeder Rücksicht nationales Erzeugniß, über alle auswärtige Concurrenz erhoben hatte. — Die Erscheinung der Bränner Tuchfabrik der H. H. Schöll und Mummert mit ihren durch die größte Solidität ausgezeichneten Waaren auf den hiesigen Messen hat sehr wahrscheinlich zu der Verschleuderung der niederländischen Tücher, die in gleichem Grade auf dem hiesigen Markte niemals wahrgenommen worden ist, mitgewirkt. Die niederländischen Tuchfabriken haben sich, nachdem ihnen der französische Markt verschlossen worden ist, mit um so größeren Waarenmassen auf den deutschen werfen müssen, und sehen die Concurrenz der k. k. österreichischen Fabriken auf den deutschen Märkten mit um so größeren Besorgnissen entstehen, als sie sich die Unsicherheit des gewinnreichen Ablasses ihrer Tücher nach den k. k. italienschen Provinzen nicht verbergen können, und die Fortschritte der österreichischen Fabriken vom Auslande immer allgemeiner anerkannt werden.

Mlle. Hortense Bonaparte läßt zu Frank-

furt einen ausserordentlichen Juwelen-Schmuck und ein silbernes Tafel-Service zum Verkauf ausbieten. Bis jetzt haben sich aber noch keine Käufer gefunden. Ihre Schwester (Joseph Bonapartes Gemahlin), die den Sommer auf einem benachbarten Landhause zugebracht hatte, hat bis zu Ostern 1817 ein Haus in der Stadt gemiethet. (S. 3)

## Italien.

Am 15. Okt. wurde zu Genua das auf dem Schiffe Stewart angekommene Gefolge der Prinzessin von Wales aus der Quarantaine entlassen. Es befindet sich dabey ein Araber, der das Pferd wartet, auf welchem die Prinzessin die Reise durch die Wüste nach Jerusalem gemacht hat, und der nach der Genueser Zeitung in seiner Lebensweise fast einem Wilden gleicht. Das Gefolge und die Effekten gingen am 16. nach Como ab. Der König von Sardinien ließ bey der fortwährenden großen Unsicherheit der Strassen den Transport durch Genua'armen begleiten, und hatte ihn für zollfrey erklärt.

Der König von Sardinien hat, nachdem er durch die sorgsamsten Maßregeln seinen Unterthanen die nöthwendigsten Lebensbedürfnisse gesichert, allen Nachbarstaaten erlaubt, ausländische Brotfrüchte aus dem Hafen von Genua und von anderen Punkten der dortigen Meeresküste zu ziehen, zu diesem Ende auch die Transportgebühren auf zwey Fünftheile des bisherigen Betrages herabgesetzt. (W. 3.)

## Rom.

Nächstens wird hier eine päpstliche Kapelle zu einem Seelenamte für die verwitwete Königin von Portugal gehalten werden. Es war bisher nicht üblich, daß dieß für weibliche Souverains geschah. Da man indessen auf den Antrag des hier residirenden portugiesischen Ministers, Kommandeur Pinto, diese Ehre seiner Monarchie zugeschieben wollte, so hielt man es für billig, beym österreichischen Hofe deshalb anzufragen, da man früher es demselben selbst für die Kaiserin Maria Theresia verweigert hatte, indem man versprach, daß dieselbe Feyerlichkeit auch künftig für wirklich selbstständig

regierende östereichische Fürstinnen statt haben solle Die Antwort Sr. Maj. des Kaisers ist um so mehr bewilligend ausgefallen, da die Bande der Verschwägerung ihn dem Hofe von Brasilien bald noch näher bringen werden. (S. 3.)

### Frankreich.

Am 20. Oct. legte der Marschall Marmont dem Könige den Eid der Treue ab, und empfing aus den Händen Sr. Majestät den Marschallsstab. (W. 3.)

Man geht wirklich mit einem Plan um, Aktien auszustellen, deren Betrag zum Behuf eines Zuckervorraths-Magazins in Straßburg dienen soll. Eine solche Maßregel, welche den Aktienhabern den Vortheil gewährt, ihre Kapitalien anzulegen, jede Besorgniß für die Zukunft zu heben, und dadurch ihren Mitbürgern zu nützen, wird zuverlässig recht viele Theilnehmer in der Stadt Straßburg finden. (W. 3.)

Der bekannte Lafayette, der nach langer Zurückgezogenheit als Mitglied der Deputirtenkammer nach Bonaparte's Rückkunft von Elba wieder auftrat, wäre von einem Bezirkskollegium im Departement Seine und Marne beynahe als Kandidat zu der neuen Deputirtenkammer gewählt worden. Ihm fehlte bloß Eine Stimme. (S. 3.)

Die berühmte Schauspielerin des Theatres français zu Paris, Made moiselle Mars, gibt gegenwärtig zu Straßburg eine Reihe stark besuchter Vorstellungen. Auch viele Fremde geben dahin, um diese in der hohen Komödie mit vieler Auszeichnung spielende Künstlerin zu sehen. Ungereimt wäre eine Stelle des Journals des Debats, wo es heißt: „In allen süddeutschen Höfen und Städten ist man in Bewegung, um nach Straßburg zu wallfahrten, um Mlle. Mars zu bewundern; die Fürsten und Vornehmen verlassen ihre Schlösser, die großen Kaufleute ihre Comptoirs, die Geschäftsmänner, Beamte und Gelehrte ihre Studierzimmer, um Mlle. Mars zu bewundern;“ wenn man nicht mit Grund vermuthen dürfte, der Journalist habe durch diese Uebertreibung Mlle. Mars nur persifliren wollen. (S. 3.)

Das Kaffeehaus Mille-Colonnes in Paris wird jetzt so besucht, daß Gensdarmen

Aufsicht halten müssen. Sie lassen niemand hinein, als bis eine gewisse Anzahl von Personen sich wieder entfernt hat. Dieß Kaffeehaus gleicht dem Saale eines Satrapen. Goldene und crystallene Lüsters, deren Schein eine Menge von Spiegeln verdoppelt, erhellen es auf das Glänzendste. Der Schenkisch ist mit silbernen und vergoldeten eleganten Gefäßen mit Blumenkränzen überladen. Einzig und zwanzig Kammerdiener warten auf, und stets wird mit dem wohlriechendsten Rauchwerk geräuchert. Die Kaffeewirthin, Madam Romain, sitzt auf einem sammetenen Thron, trägt ein diamantnes Diadem, und gibt sich das Ansehen, als seyen die Anwesenden keine Kunden, sondern Unterthanen von ihr, welche ihr Huldigungen darbringen. Dieß Kaffeehaus ist nun das erste in Paris. (S. 3.)

### Spanien.

Beym allgemeinen Handfuß am 30. Sept. berechnet man, daß die beyden Prinzessinnen sich die Hände v. 22, 198 Personen küßen ließen. (Beob.)

### Niederlande.

Brüssel den 14. Octob. Viele französische Emigranten, meistens Offizier. von der Loire-arme, die sich nach Brüssel, in der Hoffnung vielleicht wieder in ihr Vaterland zurückzuführen, begeben hatten, befinden sich allda im äußersten Elend. (S. 3.)

Ein niederländischer Offizier verliebte sich in eine Engländerin, die mit ihrem Vater vor Kurzem auf dem festen Lande angekommen war. Der Offizier gewann ihr Herz, und erklärte ihr seine Liebe. Am andern Tag erhielt er vom Vater der Schönen eine Einladung. Er kam, und der Engländer sagte zu ihm: „Die Erkundigungen, die ich über Sie und Ihr Betragen anstellte, sind sehr gut. Sie lieben meine Tochter; Sie sollen sie haben. Ich gebe Ihnen als Hochzeitsgeschenk 50,000 fl. und bestimme Ihnen einen Jahrgeloh von 15,000 fl. (S. 3.)

### Großbritannien.

Man spricht von dem Bau einer neuen eisernen Brücke über die Themse, unter wels

cher Schiffe durchfahren können, so wie von Anlegung eines neuen Fischmarkts auf dem westlichen Ufer. (S. 3.)

Seit einigen Nächten hat ein Geist, der auf den Wällen von Tower spuckte, nicht wenig Verwirrung verursacht. Militär-Offiziere und Civil-Beamte waren in Thätigkeit, um dem Geist auf die Spur zu kommen, aber alle ihre Weisheit kam zu kurz. Die Schildwachen nahmen Anstand, sich ihm zu nähern. Endlich fand sich eine, die mehr Muth hatte, als die Andern; sie ging dem Geiste zu Leibe, und entdeckte, daß derselbe von einer Laterna Magica hervorgebracht werde, die im Fenster eines benachbarten Hauses aufgestellt war. Der Urheber dieses an sich unbedeutenden, aber seiner Folgen wichtigen Spasses, dürfte zur Verantwortung gezogen werden; denn es war ihm einigemahl gelungen, die ganze Besatzung des Towers in Alarm zu setzen.

Unter dem Namen: Oplotheca hat man in London eine Gallerie alter Rüstungen eröffnet, worin man auch das Panzerhemd zeigt, welches Napoleon getragen haben soll.

(S. 3.)

Ein Mann vom schlechten Aussehen wollte neulich den Eingang in das Schloß von Windsor erzwingen, indem er behauptete, das Schloß gehöre ihm, und die darin wohnen, wären Betrüger. Nach dem er abgewiesen worden war, warf er die Fenster ein. Er ward nun in Verhaft genommen, und es zeigte sich, daß er derselbe sey, der vor einiger Zeit die Fenster in dem Bureau eines Staatsministeriums mit Pfennigstücken eingeworfen hatte.

(S. 3.)

### Nord = Amerika.

Nach Amerikanischen Blättern vom Anfang September, ist der Befehlshaber der Amerikanischen Eskadre im Mittelländischen Meere ermächtigt worden, dem Bey von Algier zu erklären, daß er genan den Bedingungen des abgeschlossenen Friedens nachzukommen, oder auf Krieg sich gefaßt zu machen habe.

Nach denselben Blättern hatte das gelbe Fieber in Pointe-a-Pitre auf Guadeloupe bis zum 19 August bereits ungefähr die Hälfte der Einwohnerschaft dahin gerafft.

Ein neulich zu Lancaster verstorbener deutscher Kaufmann hat der öffentlichen Bibliothek zu Philadelphia eine beträchtliche Summe unter der Bedingung vermacht, daß die Zinsen nur zu Anschaffung Deutscher Bücher verwendet werden sollen. Die Zahl der in Pensylvanien wohnenden Deutschen beträgt jetzt nach authentischen Zählungen beynabe eine Million. In Philadelphia hört man so viel Deutsch als Englisch sprechen. (W. 3.)

M i s z e l l e n.

Die Admiralität zu London hat eine neue Erfindung des Hrn Congreve untersucht, die man jedoch noch nicht näher kennt. Die Engländer sind bisher das einzige Volk, welches die Congreveschen Raketen einführt, die das wahre Surrogat des verlorenen griechischen Feuers sind, und vielleicht kommt die neue Erfindung dieser noch näher. Die Engländer waren bekanntlich auch unter allen Europäischen Nationen die ersten, welche sich der Kanonen im Kriege bedienten. In der Schlacht von Crecy (1346) schlugen sie mit dieser neuen Waffe die Franzosen, welchen sie nicht unbekannt war, die sie aber aus Gewissenhaftigkeit nicht anwenden wollten. So war es auch ein Engländer (Roger Bacon), der in der Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts die erste Kenntniß von dem Schießpulver gibt, dessen Erfindung man mit Unrecht dem deutschen Mönche Berthold Schwarz, der über hundert Jahre nachher lebte, zuschreibt. Diese Erfindung ist aber wahrscheinlich ein Werk der Araber, auf welche sie bey ihren Versuchen, das Geheimniß des ihnen so schädlichen Griechischen Feuers zu entdecken, kommen mußten. In China war übrigens, wie bekannt das Schießpulver schon sehr frühe im Gebrauche.

Man hat die Bemerkung gemacht, daß die Britische Marine, welche im Jahre 1532 auf ihren sämtlichen Flotten und Fahrzeugen nicht mehr als 14,200 Matrosen zählte, dermahlen mehr als 100,000 bey denselben angestellt hat. (W. 3.)

W e c h s e l - C o u r s in Wien.  
am 6. November 1816.

Angsb. für 100 fl. Curr. fl. } 319 3/4 No.  
Conventionsmünze von Hundert 322 2/3 fl. } 316 2 No.